

Meerschweinchen

Wichtige Infos zu Haltung, Pflege und Ernährung



Biologie

Zusammen mit Kaninchen, Chinchilla und Degu zählt man das Meerschweinchen („Guinea Pig“) zu den sogenannten **Folivoren („Blät-terfressern“)** bzw. **Herbivoren („Kräuterfressern“)**. Ein Kennzeichen dieser Gruppe sind die lebenslang (ca. 2mm pro Woche) wachsenden Zähne.

Weniger Gemeinsamkeiten hat das Meerschweinchen z.B. mit Maus, Ratte und Hamster aus der Gruppe der Granivoren („Körner-“ bzw. „Getreidefresser“), bei denen nur die Schneidezähne lebenslang wachsen, nicht aber die Backenzähne, und die in ihrer Ernährung immer auch einen größeren Eiweißanteil (zum Teil sogar tierisch) benötigen. Diese Tiere können, wenn nötig, gut mit Getreidebrei und etwas Obstbrei zugefüttert werden – bei Meerschweinchen wäre das völlig fehl am Platz.



Haltung

Meerschweinchen **sind sehr soziale Lebewesen und sollten daher nie einzeln gehalten werden**. Am allerbesten vertragen sich mehrere Weibchen zusammen mit einem Männchen („Harem“), wobei letzteres natürlich kastriert sein sollte, um eine ungeplante Vermehrung zu verhindern (Vorsicht: die Böckchen bleiben nach der Kastration noch bis zu 6 Wochen fortpflanzungsfähig!). Eine reine Weibchengruppe macht in der Regel ebenfalls kaum Probleme, ebenso die Kombination aus selbstbewusstem erwachsenem Männchen mit jungen Böckchen, die bei dem erwachsenen Tier aufwachsen und von diesem entsprechend sozialisiert und „erzogen“ werden. Zwei gleich alte unkastrierte Böckchen vertragen sich dagegen nur sehr selten gut – allerdings kommt es hier kaum wie bei Kaninchen zu offenen Kämpfen, denn die Meeri stehen dann eher auf „Psychoterror“: der Konkurrent wird dermaßen gemobbt (z.B. nicht mehr ans Futter oder Wasser gelassen oder ständig beobachtet), dass er schließlich entweder direkt am hohen Stresspegel stirbt oder sein Immunsystem durch den Dauerstress soweit beeinträchtigt wird, dass er sich Infektionen einfängt und daran eingeht.

Absolut **ungeeignet ist die gemeinsame Haltung von Kaninchen und Meerschweinchen**, da beide Tierarten ein unterschiedliches Sozialverhalten aufweisen (ähnlich Menschen und Menschenaffen), worunter meistens das Meerschweinchen zu leiden hat.

Wichtig bei allen Haltungsformen ist ein **ausreichendes Platzangebot**. Idealerweise sollte den Meeri ein Gehege mit mindestens einem Quadratmeter Grundfläche zur Verfügung stehen. Durch Häuschen, Rampen usw. kann außerdem eine zweite Ebene geschaffen werden. Ist der Käfig zu klein oder die Einrichtung zu wenig interessant, neigen viele Schweinchen zu **Bewegungsunlust** und sitzen den ganzen Tag nur mehr oder weniger am gleichen Platz herum, wodurch die gefürchteten **Ballenentzündungen (Pododermatitis)** gefördert werden können. Dies gilt auch, wenn der Bodenbelag nicht weich genug oder zu feucht ist.

Jedem Schweinchen muss außerdem ein passendes **Schutzhäuschen** zur Verfügung stehen – auch als geselliges Meeri braucht man ab und zu mal etwas Zeit für sich ☺. Idealerweise sollten die Häuschen zwei Eingänge haben, damit es eventuellen Mobbingwilligen nicht gelingt, den Ein- bzw. Ausgang zu blockieren.

Selbstverständlich sollte der ausbruchssichere Käfig bzw. das Gehege ausreichend Schatten bieten, für draußen außerdem ein trockenes, zugfreies und frostsicheres Abteil sowie Schutz vor Feinden wie Greifvögeln, Katzen, Hunden, Füchsen usw.



Ernährung

Grundsätzlich gilt: Es muss ständig „von oben“ Nachschub kommen, damit es „innen“ vorwärts geht und „hinten“ etwas heraus kommt. Einem Meerschweinchen müssen daher **IMMER gutes, frisches, würziges Heu und frisches Wasser** zur Verfügung stehen. Ihr ganzer Verdauungsapparat einschließlich Zähne ist auf diese Nahrung angewiesen. Zusätzlich zum Heu sollte man **2x täglich Frischfutter** anbieten (am besten mittags und abends, z.B. Gemüse, frisches Gras und ein wenig Obst), wobei die Tiere im Frühjahr zur Vermeidung von Blähungen erst langsam in kleinen Portionen wieder an Gras & Co. gewöhnt werden müssen. Bitte kein feuchtes Grünfutter geben und welches Futter entfernen!

Da Meerschweinchen außer uns Menschen die einzigen Säugetiere sind, die **Vitamin C nicht selbst bilden** können, müssen sie dieses wie wir in ausreichender Menge mit der Nahrung aufnehmen. Am besten geht das durch die regelmäßige **Fütterung gelber Paprika**, allerdings bitte nur in Bio-Qualität, da andere Paprika leider fast immer stark mit Pestiziden u.ä. belastet sind. Bei einem Mangel an Vitamin C zeigen sich typische schwarz-schmierige Beläge auf den Meeri-Zähnen.

Zum Beschäftigen eignen sich **Zweige von ungespritzten Obstbäumen** gut, die von den Tieren abgeschält und beknabbert werden können.

Um die **Backenzähne** immer ausreichend abzuschleifen zu können, ist das Fressen von ausreichend Heu unbedingt erforderlich - wenn statt Heu nun Trockenfutter gegeben wird, wäre für den gleichen Abrieb wie bei Heu die 10-fache Menge an Trockenfutter nötig! Damit würde das Meerschweinchen aber vermutlich platzen... Allerdings schmeckt Trockenfutter natürlich lecker, daher lassen viele Schweinchen das Heu einfach links liegen, wenn beides angeboten wird.

Außer Trockenfutter bitte auch Brot, Kartoffeln, Joghurtdrops usw. komplett streichen, weil diese Dinge außer zu Zahnfehlstellungen zu Durchfall, Fehlgärungen / Dysbiosen und Fettleibigkeit führen („Mastfutter“).

Der hohe Rohfaseranteil im Heu lagert im Verdauungstrakt viel Wasser ein, dadurch wird der Nahrungsbrei gut gleitfähig und sorgt durch das große Volumen für einen ausreichenden Weitertransport im Magen-Darm-Trakt (der auch im Normalzustand schon 4-5 Tage dauert). Bei zu langsamer Passage im Verdauungstrakt vermehren sich sofort die unerwünschten Darmkeime („**Dysbiose**“) und produzieren Toxine: das Schweinchen bläht auf und kann innerhalb von 24 Stunden an Kreislaufversagen oder „innerer Vergiftung“ sterben!

Bei besonders empfindlichen Tieren hat sich zur Unterstützung der Verdauung außerdem die Zufütterung von Pektinen (z.B. vom Apfel), Lactulose oder Bene Bac Gel bewährt. Außerdem sollte Stress für die Tiere vermieden werden, weil sich die unerwünschten Darmkeime auch bei unzureichendem Immunsystem vermehren können.



Pflege

Käfig, Wasser- und Futterbehältnisse müssen unbedingt regelmäßig gründlich gesäubert werden. Bei unzureichender Hygiene können sich unerwünschte Keime drastisch vermehren! Außerdem können Meerschweinchen an verschiedenen Parasiten leiden, v.a. an **Haarlingen und Milben**. In der Regel müssen Meeri jedoch nicht vorbeugend, sondern nur bei Befall gegen Parasiten behandelt werden. Wichtig ist auch hier allerdings immer die richtige Haltung und Ernährung! Mögliche Symptome einer Parasitose sind Juckreiz an den Ohren oder am ganzen Körper (bis hin zu Epilepsie-artigen Anfällen durch den Dauerreiz), Haarverlust oder starke Schuppenbildung. Fellveränderungen können allerdings auch durch **Hautpilze** hervorgerufen werden, die bei Meeri gar nicht so selten vorkommen und mit denen sich dann auch der Mensch infizieren kann!

Besondere Vorsicht bei draußen gehaltenen Meeri ist vor **Fliegenmaden** angebracht: ist das Schweinchen zu dick, geschwächt oder krank, werden schon durch geringen Urin-, Kot- oder Blutgeruch (durch mangelndes Putzen, Verletzungen, Harnwegsinfekte, Durchfall usw.) Fliegen angelockt, die ihre Eier auf dem Tier ablegen. 24 Stunden später beginnen dann hunderte von Fliegenma-

den damit, sich in das Schweinchen hineinzufressen, was ohne schnelle Hilfe tödlich endet! Glücklicherweise scheinen die Meeri aber nicht so oft von Fliegenmaden befallen zu werden wie beispielsweise Kaninchen.

Vorbeugende **Impfungen** sind bei Meerschweinchen nicht nötig. Die einzige für diese Tierart erhältliche Impfung wirkt gegen Hautpilze und muss nur bei einem Befall damit in Erwägung gezogen werden.



Fünf „Hauptsätze“ der Meerschweinchenhaltung

Damit man mögliche Krankheitsanzeichen, die beim Meeri zunächst oft recht unauffällig sind, rechtzeitig entdeckt, sollte man folgende Punkte unbedingt beachten:

- 1) **richtige Fütterung, Haltung und Pflege beachten** (wie beschrieben)
- 2) **1x pro Woche Schneidezähne anschauen**
- 3) **1x pro Woche wiegen**
- 4) **1x pro Woche den Bauch abtasten**
- 5) **1x täglich Kontrolle der Körperöffnungen** (mit Umdrehen des Tieres)

Bei allen Meeri sollte immer darauf geachtet werden, dass jeweils die oberen und unteren **Schneidezähne** gleich lang (wobei die unteren Schneidezähne etwa doppelt so lang wie die oberen sein sollten) und gleichmäßig abgenutzt sind, die Kauflächen sich berühren und **keine Sekret- oder Speichelspuren** im Mund- und Nasenbereich zu sehen sind. Das **Körpergewicht** sollte sich bei ausgewachsenen Tieren nicht stark verändern. Der **Bauch** sollte sich nie leer anfühlen, aber auf keinen Fall prall gefüllt und angespannt sein. Alle **Körperöffnungen** müssen sauber und ohne Sekret- oder Blutspuren sein.

Am besten lassen Sie sich diese kleinen „Gesundheits-Checks“ anfangs in Ihrer Tierarztpraxis zeigen.

Wenn Sie daheim bei diesen Untersuchungen dann irgendwelche Auffälligkeiten entdecken, **zögern Sie bitte nicht mit einem Tierarztbesuch** – man kann bei Meerschweinchen sehr gut Krankheiten vorbeugen und diese im Frühstadium auch noch gut behandeln. Geht es dem Meeri dann aber schon richtig schlecht, ist eine Heilung leider oft aussichtslos.

Quellen:

- Dr. Jutta Hein: Vortrag über „Anorexie beim Kleinsäuger“ beim Tierärztlichen Bezirksverband Oberfranken am 06.04.11 in Würzburg
- www.dd-inside.com/news/meerschweinchen6.jpg (Bildquelle, gefunden am 12.04.11)